



Gewinner mit Pokalen: Der Vorsitzende der Schießleistungsgruppe Emsborn, Frank Lange (hinten r.), zeigt die „Fleckscheiben“, mit denen sich Teilnehmer des zweiten „Emsborn-Cups“ zum Sieg geschossen haben. Er hat auch die Pokale überreicht. FOTO: CHRISTIAN STOLZ

Salven und Volltreffer

Warum beim zweiten „Emsborn-Cup“ mehr Schüsse fallen

VON CHRISTIAN STOLZ

Schloß Holte-Stukenbrock. Wer am Wochenende aus der Dunkelheit die Schießanlage in Schloß Holte betritt, sieht schwarz: überwiegend Männer und einige Frauen in meist schwarzen Jacken. Sie eint der Spaß am Schießsport. Denn allen Grund zur Freude haben die vielen Gewinner unter den rund 128 Startern in verschiedenen Disziplinen – und wer keinen wellenförmigen, blauen Pokal nach Hause trägt, der hat bei der Tombola Glück.

„Das hat viel mit Konzentration zu tun, die innere Ruhe zu finden und sich auf das zu fokussieren, was vor mir liegt.“ So beschreibt Frank Lange, Vorsitzender der Schießleistungsgruppe Emsborn (Bund der Deutschen Militär- und Polizeischützen), den Moment des Schusses, den die vielen Teilnehmer aus der Umgebung, aber beispielsweise auch aus der Nähe von Hamburg, beim zweiten „Emsborn-Cup“ erlebt haben. Geschossen wird mit Großkaliberkurzwaffen in vier unterschiedlichen Disziplinen. Insgesamt 304 Starts sind am Freitagnachmittag und Samstag gemeldet, das sind 50 mehr als im vergangenen Jahr. Nicht viele Wettkämpfe könnten so viele Starter verzeichnen. Dass dieser zweite „Emsborn-Cup“ einen halben Tag länger dauert, wirkt sich auch aus: „Wir haben die gleiche Anzahl an Teilnehmern, aber es wurde in

mehr Disziplinen geschossen“, denn die Teilnehmer haben zwischen ihnen gewechselt, berichtet Lange.

Wird ein Teilnehmer aufgerufen, legt er zuerst den „Holster“ an, das ist die Tasche für die Waffe. Dann wird das Magazin oder der Schnellader munitioniert. Das Zeitlimit beginnt. Insgesamt sieben Schützen können gleichzeitig schießen, jeder aber nur einmal in den vier Disziplinen. Ein Gehörschutz ist wichtig: wenn alle gleichzeitig abfeuern, klingt das manchmal wie ein einziger Schuss, erzählt Lange: „Das ist eine Akustik wie ein Presslufthammer, aber nur für Bruchteile von Sekunden.“ Dann verbreitet sich der Geruch von verbranntem Schieß-

pulver.

Geschossen wird entweder auf „Kimme und Korn“, also mit offener Visierung, oder mit optischer Visierung: Dann wird ein Glas aufgesetzt und ein roter Punkt ist zu erkennen beim Blick durch das Visier. Beim Cup wird vor allem in der offenen Visierung auf die schwarz-weißen „Fleckscheiben“ aus Karton geschossen: „Das ist eine Kostenfrage, denn so ein Glas kostet knapp 600 Euro.“ In diesem Jahr hat sich die Zahl der Teilnehmer verdoppelt, die die optische Visierung nutzen. Die Techniken trainiert der Verein jeden Dienstagabend in der Schießanlage.

Bei der Organisation hat ein Großteil der 23 Vereinsmitglieder mitgeholfen. In jeder der

verschiedenen Leistungsklassen von Anfängern bis Profis werden jeweils drei Pokale vergeben. Von vier Mitgliedern eines Teams kommen drei in die Wertung. Glücklich schauen die Gewinner ihre silbernen Medaillen und Pokale an: „Die sind schön“, sagen sie sich gegenseitig zustimmend und nicken.

„Ich wurde geschlagen“, muss sich Frank Lange bei der Siegerehrung in diesem Jahr eingestehen. „Aber um Längen, Frank!“, schallt es aus dem Publikum scherzhaft zurück. „Mit einem Wort: genial“ lautet Frank Langes Bilanz dieses Cups: „Es waren super Teilnehmer und es gab keine Unfälle.“ Darüber ist er glücklich, denn: „Es ist Schießpulver im Spiel, da können Unfälle passieren.“ Die Professionalität der Starter habe das aber nicht zugelassen.

Schießpulver ist im Spiel

PLATZIERUNGEN

■ Die Sieger des zweiten Emsborn-Cups in den jeweiligen Disziplinen.

Gruppe „C.6A Police Pistol 1“, „High Master“: 1. Dirk Becker (SLG Lüdenscheid); „Master“: 1. Thomas Wallenfels (SLG Dornberg); „Expert“: 1. Jürgen Gerdes (SLG Linden); „Sharpshooter“: 1. Daniel Blagojevic (SLG Oelde); „Marksman“: 1. Ewald Steffenfauseweh (SLG SSV Sundern), 2. Christian Meier (SLG Emsborn); „Unclassified“: 1. Gerrit Rüping

(SLG Westmünsterland).

Beste Mannschaft war der SLG Oelde I mit 888 Punkten.

Gruppe „6.CA.7 Police Pistol 1 Optical Sight“, Einzelwertung: 1. Marc Schmidt (SLG Big Bore Shooters), 2. Thomas Köhler (SLG Emsborn).

Gruppe „C.7 NPA Service Pistol“, „High Master“: 1. Manfred Stimpel (SLG BDMP BSV Büren), 2. Thomas Köhler (SLG Emsborn); „Master“: 1. Maik Murwig (SLG Rifle Ranch

Borgholzhausen); „Expert“: 1. Siegfried Wierscher (SLG Werl 04); „Sharpshooter“: 1. Oliver Götte (SLG Lüdenscheid); „Marksman“: 1. Dirk Milus; „Unclassified“: 1. Gerrit Rüping (SLG Westmünsterland). Beste Mannschaft wurde „Dynamo Norddeutschland“ mit 305 Punkten.

Einzelwertung „C.7.7 NPA Service Pistol Optical Sight“, 1. Manfred Stimpel (SLG BDMP BSV Büren), 2. Marc Schmidt (SLG Big Bore Shooters), 3. Dirk Becker (SLG Lüdenscheid). (c)